

Erfahrungen aus internationalen Studierendenprojekten im Bachelor-Studium

Carsten Kleiner

Hochschule Hannover
Fakultät IV, Abteilung Informatik

Agenda

1. Einleitung

- Motivation
- Kontext

2. Kollaborationsmodelle

3. Praktische Erfahrungen

- Organisatorische Probleme
- Inhaltliche Probleme
- Erfolge

4. Zusammenfassung

- Ausblick
- Diskussion

Agenda

1. Einleitung

- Motivation
- Kontext

2. Kollaborationsmodelle

3. Praktische Erfahrungen

- Organisatorische Probleme
- Inhaltliche Probleme
- Erfolge

4. Zusammenfassung

- Ausblick
- Diskussion

Motivation

- Internationalisierung im Allgemeinen
 - Hot topic
 - Globalisierung
 - Nachhaltige Ausbildung
- Internationalisierung in der Informatik
 - Berufsalltag
 - Verteilte Entwicklerteams
 - Besonders verbreitet
 - Besonders leicht (vermeintlich)

Motivation

- Internationalisierung im Informatik-Studium
 - „Gibt es dazu auch eine Web-Seite auf deutsch?“
 - „Aber die Folien sind ja in Englisch!“
 - Geringe Grundbereitschaft zur Mobilität
 - Berufsalltag (s. oben)
 - Auslands(teil)semester extrem schwierig in 6-semesterigem Bachelorstudium
 - Stunden-/Zeitpläne der Studierenden extrem eng
- Versuch einer „Internationalisierung zu Hause“ durch internationales Studierendenprojekt im Rahmen des normalen Curriculum

Kontext

- **Zwei-semesteriges Praxisprojekt im Bachelor-Studium**
 - 5./6.Semester in 6-semesterigem Bachelor
 - Ziel: Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung aus der Praxis in einer Projektgruppe
 - Externe Partner willkommen
- **Förderprogramm „Internationalisierung in der Lehre“ des DAAD aus 2011**
 - Anschubfinanzierung von Internationalisierungsbemühungen
 - Maximal 1 Jahr, maximal 25.000 Euro
- **Studienbeiträge (noch)**
- **Interessierte Partnerhochschulen in USA**

Agenda

1. Einleitung

- Motivation
- Kontext

2. Kollaborationsmodelle

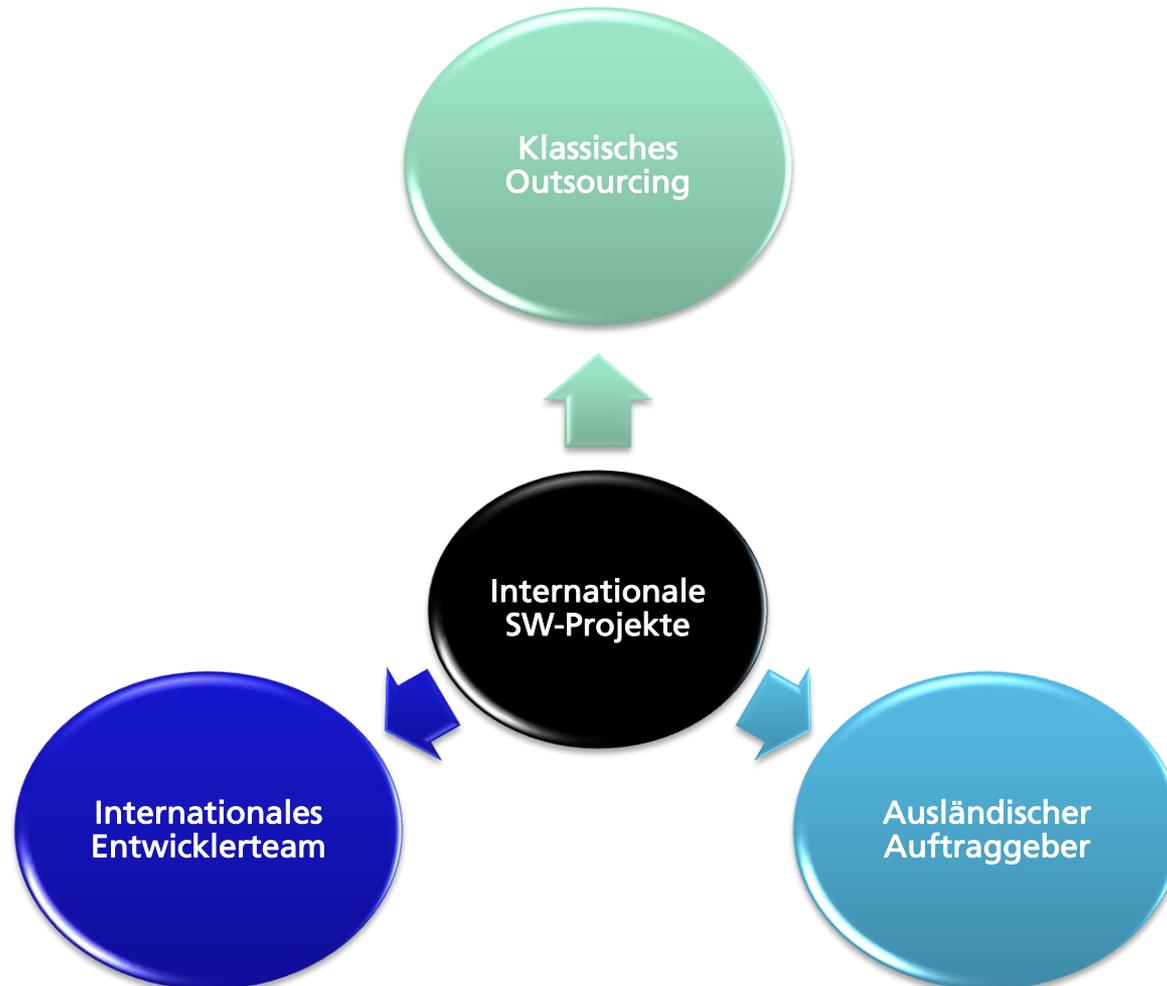
3. Praktische Erfahrungen

- Organisatorische Probleme
- Inhaltliche Probleme
- Erfolge

4. Zusammenfassung

- Ausblick
- Diskussion

Kooperationsmodelle



Auswahl der Modelle

- **Klassisches Outsourcing**
 - Eher ein Projektmanagementthema (Wirtschaftsinformatik)
 - Kein typisches Szenario für Bachelor-Absolventen in der Informatik
- **Ausländischer Auftraggeber**
 - Verbreitetes Modell in der Realität (z. B. firmenintern)
 - Minimiert organisatorische Probleme, da lokales Entwicklungsteam
- **Internationales Entwicklerteam**
 - Noch verbreiteteres Modell in der Realität
 - Maximiert organisatorische Probleme jeglicher Art

Internationales Entwicklerteam

- Partner Grand Valley State University, Michigan
 - Passt relativ gut zu FH/HAW (kein Ph.D.-Programm, regional geprägt, Fokus auf Lehre)
- Ein-semesteriges Projekt im Herbst, Überlappungen mit WS
 - Daher als Praxisprojekt I verwendet (II wäre besser)
- Bewertungsmaßstäbe ähnlich D
 - Endnoten eher noch besser
 - Relativ schnell gemeinsames Spreadsheet entwickelt
 - Sehr starke Struktur, Nachvollziehbarkeit
- Studierende definieren eigenes Thema
 - Bei uns ungewohnt, aber gut angekommen
- Weniger intensive Betreuung durch Professor als bei uns

Ausländischer Auftraggeber

- Partner North Dakota State University
 - Eher weniger passend zu FH/HAW, aber Fokus auf Firma
- Firmen bieten Projektthemen für Studierende an
 - Suche nach Firmen für internationales Angebot schwierig
 - In USA wenig Betreuung durch Professor, primär durch Firma; in D kaum realistisch
- Sponsoren in Firmen
 - Ehemalige Absolventen mit „internationaler Ader“
 - Benötigen Enthusiasmus für das Thema Internationales
- Projekte werden in USA viel für Recruiting und als Basis für FuE-Projekte genutzt
 - In D (noch?) nicht etabliert

Agenda

1. Einleitung

- Motivation
- Kontext

2. Kollaborationsmodelle

3. Praktische Erfahrungen

- Organisatorische Probleme
- Inhaltliche Probleme
- Erfolge

4. Zusammenfassung

- Ausblick
- Diskussion

Organisatorische Probleme (1)

- In USA meist keine zwei-semesterigen Veranstaltungen
 - Zwei Partner für je ein-semesterige Kooperation
 - Zwei Kooperationsmodelle
- Semestertermine passen nicht
 - Sehr großes Thema für „Internationales Team“
 - Flexibilität erforderlich
 - Problem spätestens beim Projektende
 - Kaum ein Thema für „Ausländischer Auftraggeber“
- Zeitverschiebung
 - Erfordert mehr asynchrones Arbeiten
 - Flexibilität
- Wahl der Teamgröße

Organisatorische Probleme (2)

- **Team-Building/Projekt-Kickoff sowie Abschluss**
 - Geht (höchstens) per Videokonferenz
 - Abschlusspräsentation bei „Internationaler Auftraggeber“ in Exkursion vor Ort integriert
 - Reisebereitschaft und finanzielle Unterstützung in USA gering
- **Kein/kaum verlässliches Commitment der Studierenden**
 - In D Ausstieg jederzeit möglich
 - In USA Ausstieg bis Semestermitte ohne Kosten
- **Bewertungssysteme**
 - Jeder Professor bewertet am Ende seine Studierenden
 - Gemeinsames Spreadsheet für Punkteberechnung

Inhaltliche Probleme

- **Unterschiedliche Betreuungsmodelle**
 - Mittelweg: Sanfte Anpassung finden
- **Unterschiedlicher fachlicher Hintergrund**
 - In USA tendenziell weniger fachliche Breite im Studium
 - Auffangen durch entsprechende Wahl des Themas
- **Wahl des Projektthemas**
 - Selbstgewähltes Thema hat bekannte Vor-/Nachteile
 - Externer Auftraggeber bei internationalem Team für 1 Semester nicht realistisch
- **Anzahl und Umfang der Projektdokumente**
 - Viele kleine mit gegebener Struktur vs. Wenige große und ohne gegebene Struktur

Keine großen Probleme

- **Sprache: Englisch**
 - In D hinreichend viele Studierende mit guten Kenntnissen
 - In USA große Toleranz wegen Einwanderungskultur
- **Fachliche Kenntnisse**
 - Deutsche Studierende tendenziell weiter
 - Schwankungen im internationalen Team nicht größer als in einem lokalen
- **Soziales Verhalten im Team**
 - Studierende auf beiden Seiten relativ alt
 - Ähnliche Kulturen, daher vergleichbares Herangehen
 - Kaum gegenseitiges „Blaming“
- **Generelles Interesse der Studierenden an ähnlichen Themen**
 - Games
 - Mobile Geräte
- **Technologische Unterstützung der Teams**

Erfolge

- Asynchrones Arbeiten erfordert mehr (schriftliche) Spezifikation
- Einführung einer Kultur der „peer evaluation“ in Projekten
- Lauffähiges Ergebnis am Ende jedes Projekts
- Studierende erkennen Einfluss des Internationalen auf Umfang und Entwicklungsprozess
- Exkursionen nach USA
 - Eine zum Partner pro Semester für interessierte Studierende
 - Nur symbolischer finanzieller Beitrag der Studierenden
- Weitgehend selbst-organisierende Projektteams

Agenda

1. Einleitung

- Motivation
- Kontext

2. Kollaborationsmodelle

3. Praktische Erfahrungen

- Organisatorische Probleme
- Inhaltliche Probleme
- Erfolge

4. Zusammenfassung

- Ausblick
- Diskussion

Ausblick

- Erfolgreiche Testläufe WS 2011 – SS 2013
- Vorgehensweise in beidem Modellen etabliert
- Übergang zu normalem Angebot nötig
 - Verbreiterung der Teilnehmerbasis (Firmen, Hochschulen)
 - Dauerhafte Finanzierung
 - Tritt Sättigung ein?
- Kann das internationale Projekt dauerhaft eine Sonderrolle haben?
- Bisher sehr (zu?) stark auf die wenigen handelnden Personen fokussiert
- Generelles Interesse in USA an Internationalisierung zur Zeit groß

Danke für die Aufmerksamkeit

Fragen/Diskussion?

Carsten Kleiner
carsten.kleiner@hs-hannover.de